

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 6 (1963)

Heft: 1

Artikel: Ein Glarner wirbt für Pestalozzi

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN GLARNER WIRBT FÜR PESTALOZZI

Das unten verkleinert wiedergegebene Dokument stammt aus den schriftlichen Hinterlassenschaften des Glarner Chorherren Johann Jacob Blumer (1755–1825); sie ruhen wohlbehütet wie seine berühmte Bibliothek (vgl. darüber den Aufsatz von Fritz Ernst in Heft 3/1962 unserer Zeitschrift) in dem gepflegten alten «Haus in der Wiese» in Glarus, verständnisvoll betreut vom heutigen Besitzer, Dr. Ae. Tschudi, dem wir die Erlaubnis zur Wiedergabe des untenstehenden Manuskripts zu danken haben.

Der Chorherr war ein Mann von aufgeklärter, menschenfreundlicher Geisteskultur, ein Freund auch von Pestalozzis Ideen. Er setzte sich mitten in einer Zeit nationaler Not in seiner Eigenschaft als Erziehungsrat des «Kantons Linth» kräftig für die drei Elementarbücher (1803) Pestalozzis ein, mit denen eine Reform der Unterrichtsmittel anhebt – ein Teil jenes Neuaufbaus der Erziehung von unten her, die dem großen pädagogischen Denker vorschwebte. Mit dem erhofften Verkaufsüberschuss wollte er auf einem Landgut in Birr ein Waisenhaus errichten, denn «denen Armen sind alle Türen (zur Bildung) verschlossen, und mein Alter soll darzu bestimmt sein, dieser Menschen-klasse nützlich zu werden».

Seit Projekt ist es in Birr gegangen; für das Pestalozz
wurde einstund wochentlich Schillinger (über kann obil zu-
wachsen bringt, fikt Decan Pfarrer) obil andern, zogen je vor-
sichtigst gegraben) Subscribers zu Sammeln: Es war volk wissens-
schaftlich nicht möglich, fikt in einer Form beginnend die
eigene Bildung des Menschen einzubringen, dann es nicht ansetzt
als Enden vorzufassen – ansonsten sind abgängig seien, und mögl
gungen; das Pestalozz wird hierfür kein beginnen können, und die Menge
der Subscribers zeigt oben von ein wichtigst anzuseh' ab, dann die
Sammeln will fikt beginnen nicht möglichst verwandeln,
wovon die beginnen gung nach seinem gründlichen beschrieben und
stellt! (die Obrigkeit legt fikt in einem dem manchen geworden, haben
christliche gung Obrigkeit zu zufallen gratulieren, aber daraus kann
es nicht allein davon abziehen. Denn es aber soll beginnen
zu sammeln – die obre Obrigkeit – dass mögliz zu machen
wir fikt will erwartet fassen – wenn man Obrigkeit nicht ist, der
Birr hier das ganze in den hochstaatlichen Zustand – ist fikt beginnen? Es glaubt
zur Erfordernung nicht möglichst anzuseh', zogen mögliz als gung gelegt
zu haben: Glarus den 18. Januar 1803.
L. Schmid
in der Wiese

◀ Durchblick vom Musikzimmer hinüber zur Bibliothek Johann Jacob Blumers im Haus «In der Wiese» in Glarus